

Briefe zu verbrennen; dabey ertrug sie mit einer außerordentlichen Geduld die großen Beschwerden ihrer Krankheit; ihre Hauptangelegenheit blieb ihr die Sorge für den unsterblichen Geist. Und so sah sie lieber ihrer Auflösung entgegen, als der Wiedergenesung, sagte es gar bestimmt: „Sie wolle nicht wieder zurück.“ Sie dachte: Harre! Ein seliger Tod schleust das Thor aller Leiden zu. Selig sind, die in dem Herrn sterben, von nun an. Offenb. 14, 13. Das Lösen auf der Brust gewährte einige günstige Hoffnung.

Am sechzehnten Februar früh schien sie ruhig, wiewohl die Fieberhitze sich nicht minderte; es war die Schleimmaterie auch allzu zähe und unerschöpflich. Doch gab der Arzt einige Hoffnung, nicht so für deren Gemahl, für den er fürchtete, weil das Seitenstechen und Fieber bey demselben zunahm, und er ganz unbesinnlich war, sich nur mit Mühe im Bette aufrichten konnte. Die Diedenschen Freunde waren am Morgen bald wieder da, fanden aber die Kranke gegen den vorigen Tag nicht merklich erleichtert; auch gedachte sie selbst dessen nicht, klagte der Schwester, wie sie eine sehr böse üble Nacht gehabt habe, schien aber eine Veränderung zu fühlen, sagte: *„il s'est fait un changement; je l'ai senti tout de suite après la communion; je ne sais,*